

Zu Punkt 2.) Subvention des Postautokurses Triesenberg-Sevelen.

Präs. Frommelt referiert über die Meinungen, die in der Finanzkommission vorgebracht wurden.

Reg. Chef Dr. Hoop bemerkt, dass der Konsequenzen wegen das Gesuch von der Regierung abgewiesen worden sei, ma sei Frommelt schon entgegengekommen, indem man für Postbeförderung ihnen 2000 Fr zuerkannt habe und ihnen überdies noch die Konzessionstaxen nachgelassen habe.

Präs. Zufolge eines mir heute durch Abg. Schädler Triesenberg überbrachten Schreibens ist die Gde. Triesenberg bereit, Frommelt für die vergangenen Wintermonate Fr 200.- als Subvention zu geben.

F. Risch.: Meine Ansicht ist, dass die Gebr. Frommelt seinerzeit im guten Glauben gehandelt haben, dass sie die Sache so machen können. Nachdem die Gebrüder Frommelt die einzigen Liechtensteiner sind, die seinerzeit eingegeben haben, und beim Titel ~~Art~~ VI, Post, Telephon und Telegraph bei den Postautokursen Fr 1200.- eingespart erscheinen ist es meine Meinung, dass man ihnen entgegenkommen soll, vielleicht mit 50%.

Walser: Zur künftigen Berücksichtigung möchte ich bemerken, dass in der Schweiz die Bergfahrten wesentlich teurer kommen und dass Gebr. Frommelt für die Fremden einen höheren Tarif aufstellen könnten, dadurch könnten sie im Jahre einige Tausend Franken mehr verdienen und dann ohne weitere Leistungen vom Lande das Unternehmen rentabel würde.

P. Büchel: Ich würde anregen mit den Gebr. Frommelt zu verhandeln und heute keinen Beschluss zu fassen, das könnte morgen vor der Sitzung geschehen.

Es wird sodann ein diesbezüglicher Beschluss mit 12 Stimmen gefasst.

Zum Punkte 3.) Rückzug der Silbermünzen.

Reg. Chef referiert in der Sache und gibt bekannt, dass die Schweiz Bedenken habe, dass durch unser Geld die mühsam erreichte Währungseinheitlichkeit in der Schweiz verloren gehe. Er verweist sodann darauf, dass man in der inneren Schweiz unser Geld nicht mehr annehme us. w.

Walser F. befürwortet den Antrag der Regierung auf Grund eigener Erfahrungen.

meint aber doch an die Ausprägung von Goldmünzen denken zu sollen.  
 Rat Ospelt: meint man sollte aber doch die ~~Souverainität~~ Hochhaltung der Souverain-  
 tät gerade auf dem Gebiete der Münzen nicht so leichthin auf die  
 Seite schieben. Allerdings könnte das durch Prägung von Goldmünzen  
 in beschränktem Umfange gemacht werden. Die würden aber in kürzester  
 Zeit verschwinden in Sammlungen und der Staat hätte lediglich  
 die Prägekosten.

P. Büchel ist für die Aufgabe unserer Landesmünzen.

Präs. Es gibt manche Uebel, die man halt haben müsse. Es gebe materielle  
 und ideelle Werte.

Reg. Chef: Wir sind gezwungen beim Realen zu bleiben, Mit dem Idealismus, selbstän-  
 dige Münzen zu haben, können wir nichts anfangen. Unsere Souveraini-  
 tät bleibt deswegen unangetastet.

Walser: Ich würde der Ansicht unserer Idealisten zustimmen, wenn wir imstande  
 wären, ein eigenes Wirtschaftsgebiet durchzuführen.

Es wird sodann mit 11 gegen 3 Stimmen beschlossen, die  
 Silbermünzen auszuwechseln.

P. Büchel stellt schin den Antrag, dass der Münzfond, der nunmehr frei werde,  
 als Aufwertungsfond dienen solle. Es soll dieser wenigstens ein  
 Anfang sein für einen Aufwertungsfond. Für eine Aufwertung glaube  
 ich hat das Land eine Verpflichtung.

Präsident: Dieser Punkt wird ja wieder besprochen werden.

Zu Punkt 4.) Pensionierung des Briefträgers Gabriel Hermann.

Es wird einstimmig beschlossen dem Gabriel Hermann eine jährliche  
 Pension Fr 750.- zu gewähren.

Stellvertretung Seiner Durchlaucht des Landesfürsten durch Seine Durchlaucht  
 den Tronfolger Prinz Franz Josef.

Der Landtag ist mit der Verlautbarung der Stellvertretung  
 einverstanden.

Subventionsgesuch der Gemeinde Triesen.

Das bezügliche Gesuch wird verlesen.

Walser Osw. befürwortet das Gesuch und gibt bekannt, dass die Gemeinde Triesen  
 nicht in der Lage sei, soviel zu zahlen.